

## **Hebammenstudie Sachsen-Anhalt –**

Regionale Bedarfe und deren Deckung durch Leistungen der Geburtshilfe inklusive der Vor- und Nachsorge

**Dr. Monika Sander, IGES Institut**

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse beim Runden Tisch „Geburt und Familie“  
Magdeburg, 19. November 2018

# Inhalt

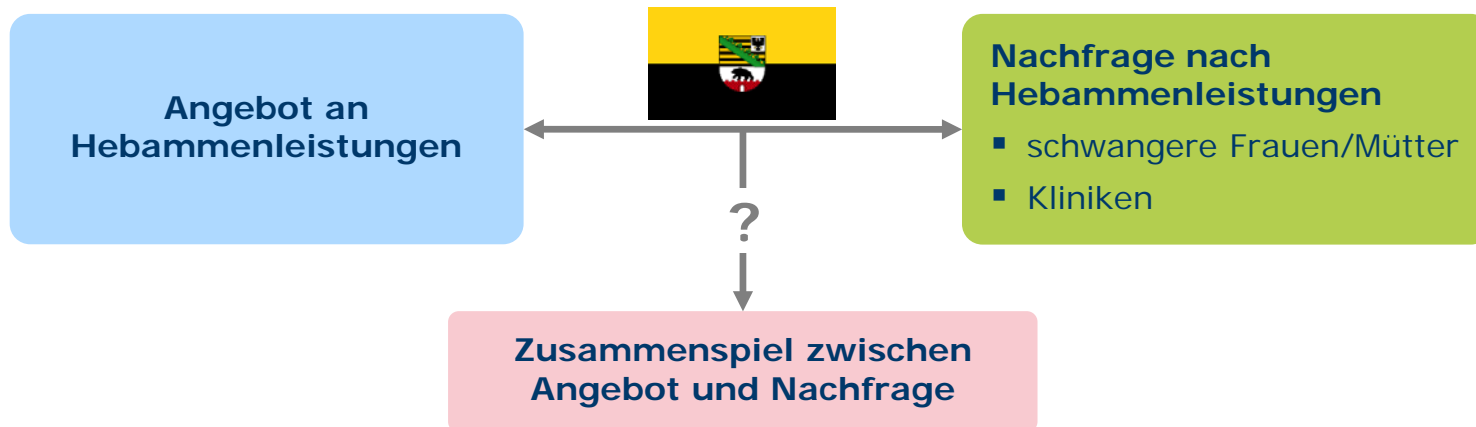
---

1. Fragestellungen und methodisches Vorgehen der Studie
2. Angebot an Hebammenleistungen
  - a. Anzahl der Hebammen
  - b. Beschäftigungsumfang der Hebammen
  - c. Leistungsspektrum der Hebammen
3. Nachfrage nach Hebammenleistungen
  - a. Geburtenentwicklung
  - b. Inanspruchnahme von Hebammenleistungen
4. Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage
5. Zukünftige Entwicklung von Angebot und Nachfrage
6. Handlungsbedarf und -optionen
7. Diskussion

# 1. Fragestellungen und methodisches Vorgehen der Studie

# Zentrale Fragestellungen der Studie

- Wie wird sich die Personalsituation in den kommenden 5 bis 15 Jahren in den Kliniken in Sachsen-Anhalt verändern?
- Wie wird sich die Personalsituation in den kommenden 5 bis 15 Jahren im ambulanten Bereich der Hebammenversorgung verändern?
- Wie ist das derzeitige Leistungsangebot der Hebammen und welche Veränderungen zeichnen sich ab?
- Wie sind die derzeitigen und zukünftigen Gegebenheiten zur Qualifizierung von Hebammen?
- Wie viele Ausbildungsplätze werden benötigt?



## Methodisches Vorgehen

---

### **Literaturanalyse sowie Analyse statistischer Daten**

- Geburts- und Bevölkerungsstatistik, Krankenhausstatistik

### **Befragung von Hebammen**

- Papier- und Online-Befragung mit insgesamt 120 Teilnehmerinnen
  - davon 110 aktiv im Jahr 2017:
    - 31 ausschließlich freiberuflich (rd. 28%)
    - 34 ausschließlich angestellt (rd. 31%)
    - 45 sowohl freiberuflich als auch angestellt (rd.41%)
- Rücklaufquote: rd. 21% bei freiberuflichen, rd. 34% bei angestellten Hebammen

### **Befragung der Geburtskliniken**

- Papierbefragung, Teilnahme von 17 der 22 Kliniken (Rücklaufquote: 77%)

### **Datenabfrage bei den Gesundheitsämtern**

- Abfrage per E-Mail, Teilnahme von allen 14 Gesundheitsämtern

### **Datenabfrage bei den gesetzlichen Krankenkassen**

- Abfrage per E-Mail, Teilnahme von AOK Sachsen-Anhalt, IKK gesund plus, vdek

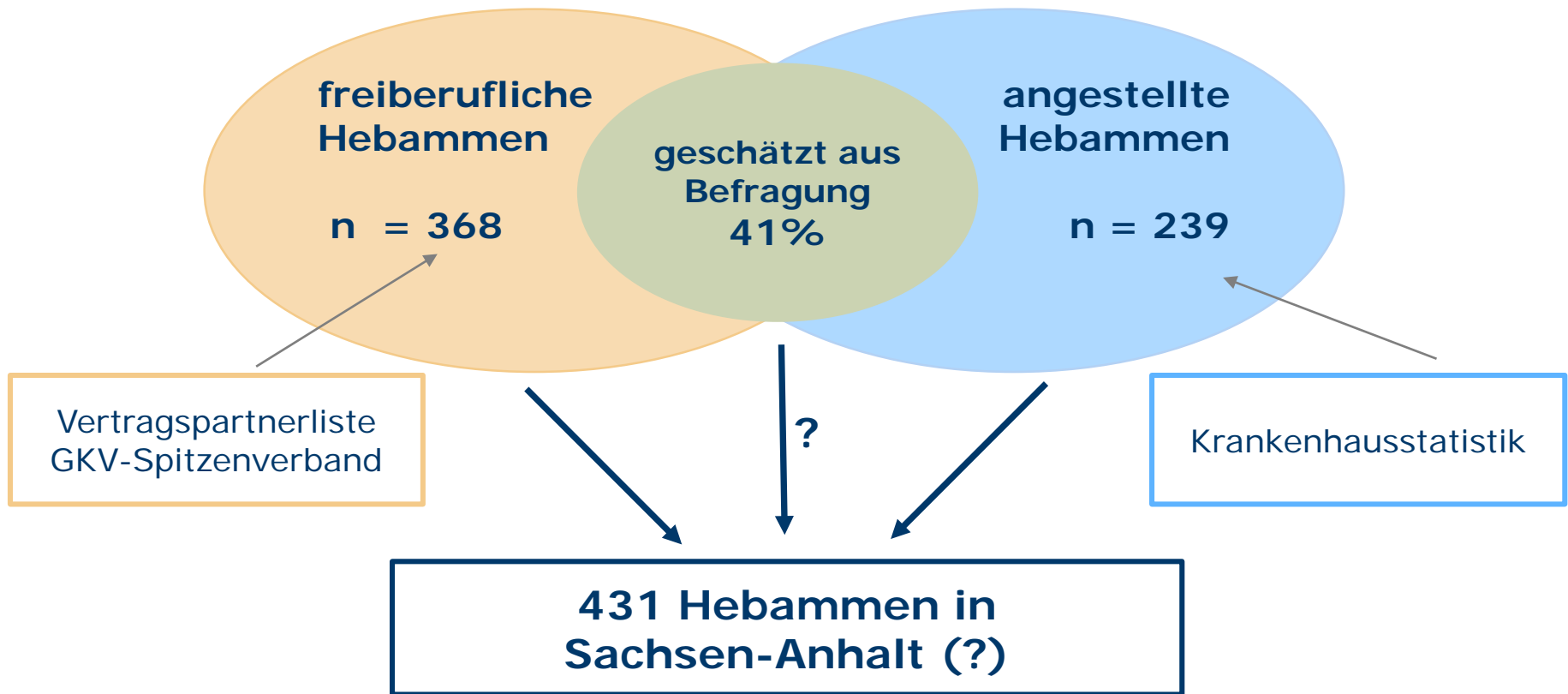
### **Qualitative Expertengespräche**

---

## 2. Angebot an Hebammenleistungen

## 2a Angebot an Hebammenleistungen – **Anzahl an Hebammen**

# Wie viele Hebammen sind im Jahr 2017 in Sachsen-Anhalt insgesamt tätig?

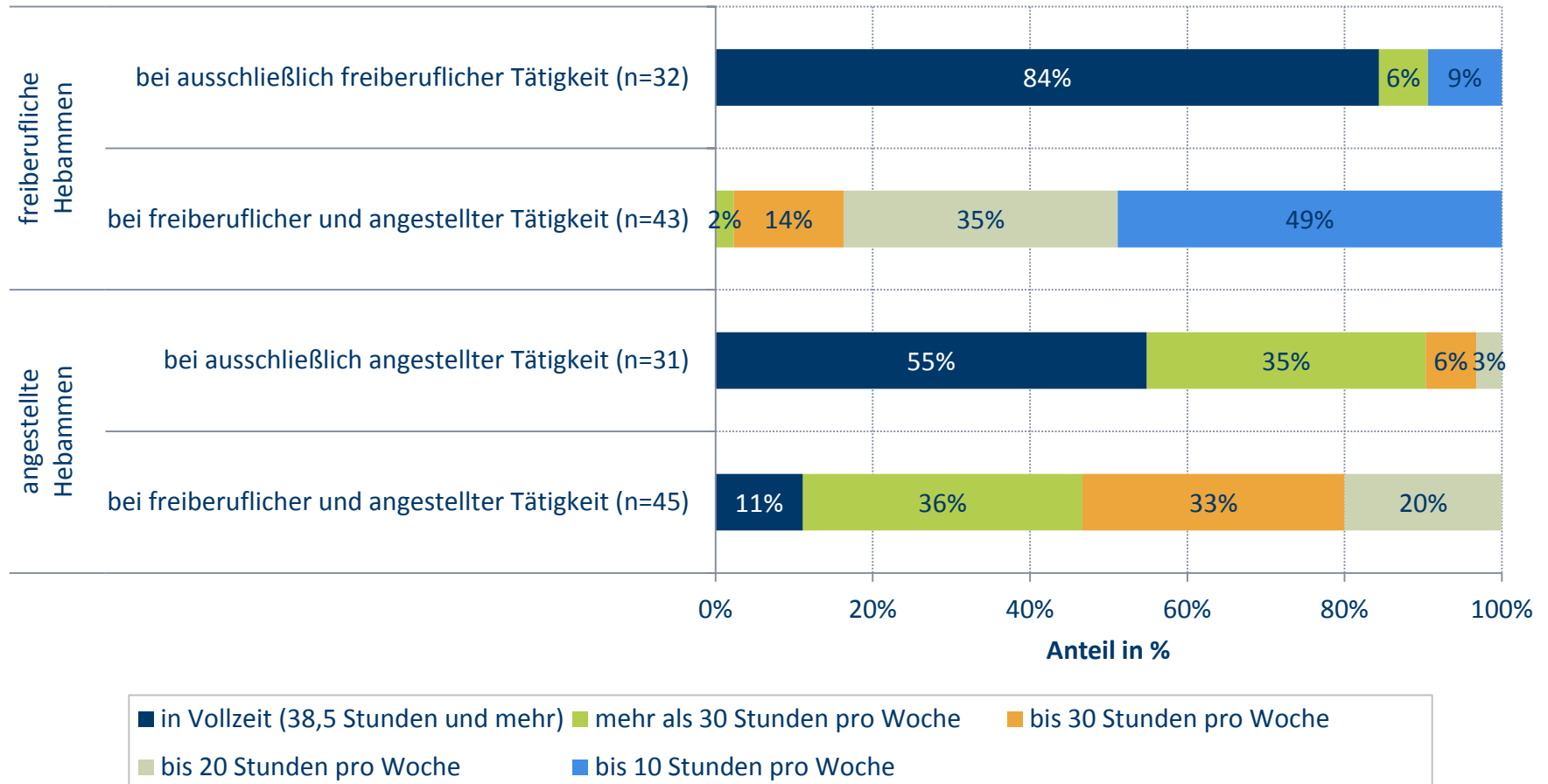


Quelle: IGES auf Basis der Vertragspartnerliste des GKV-Spitzenverbands, der Krankenhausstatistik sowie eigenen Berechnungen



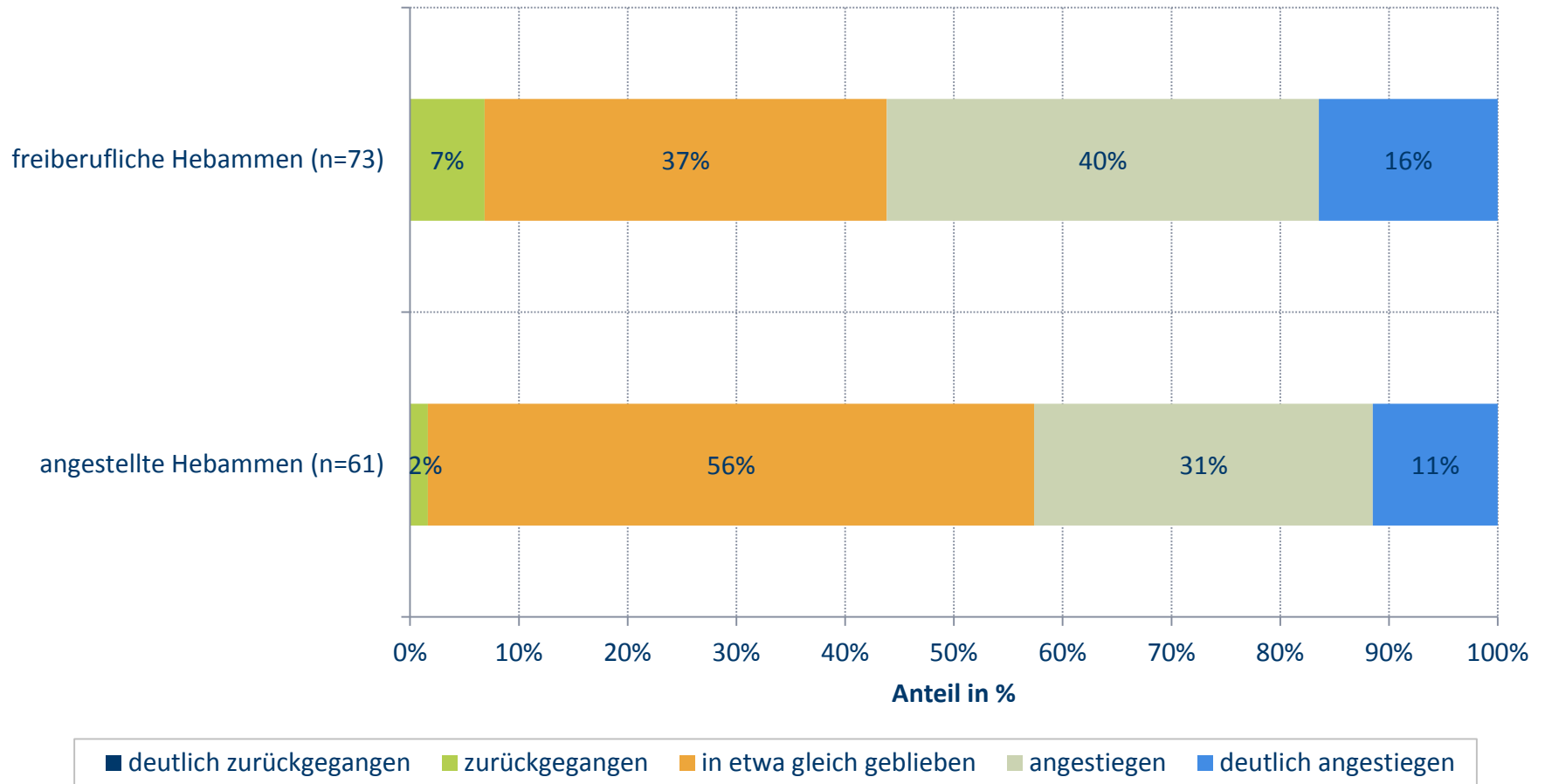
## 2b Angebot an Hebammenleistungen – **Beschäftigungsumfang der Hebammen**

# Vollzeitquote bei ausschließlich freiberuflichen Hebammen bei rd. 84%, bei ausschließlich angestellt tätig etwas niedriger (55%)



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung  
Anmerkung: Jahr 2017

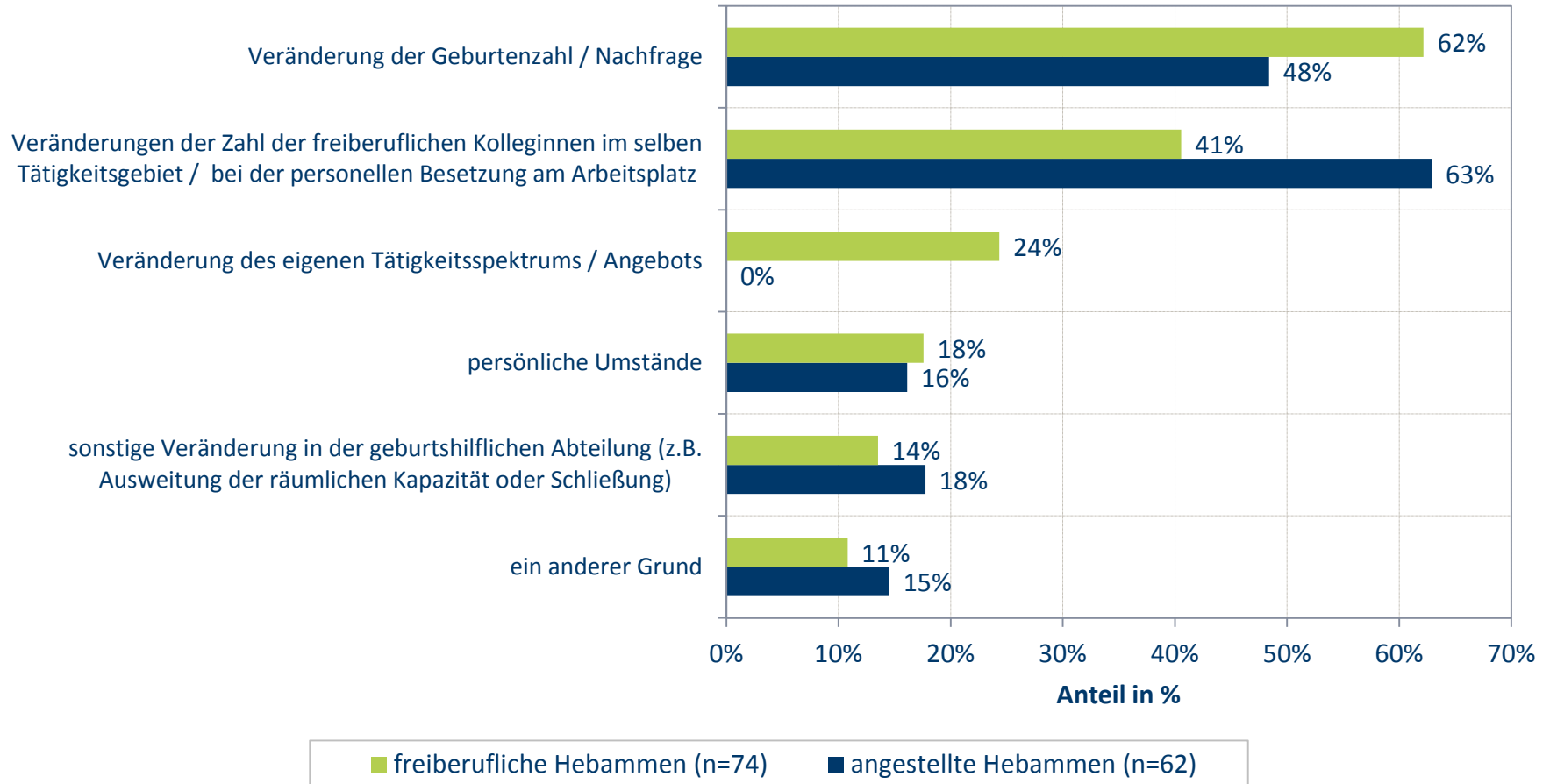
# Anstieg der Arbeitszeit in den letzten fünf Jahren vor allem in Bezug auf freiberufliche Tätigkeit



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

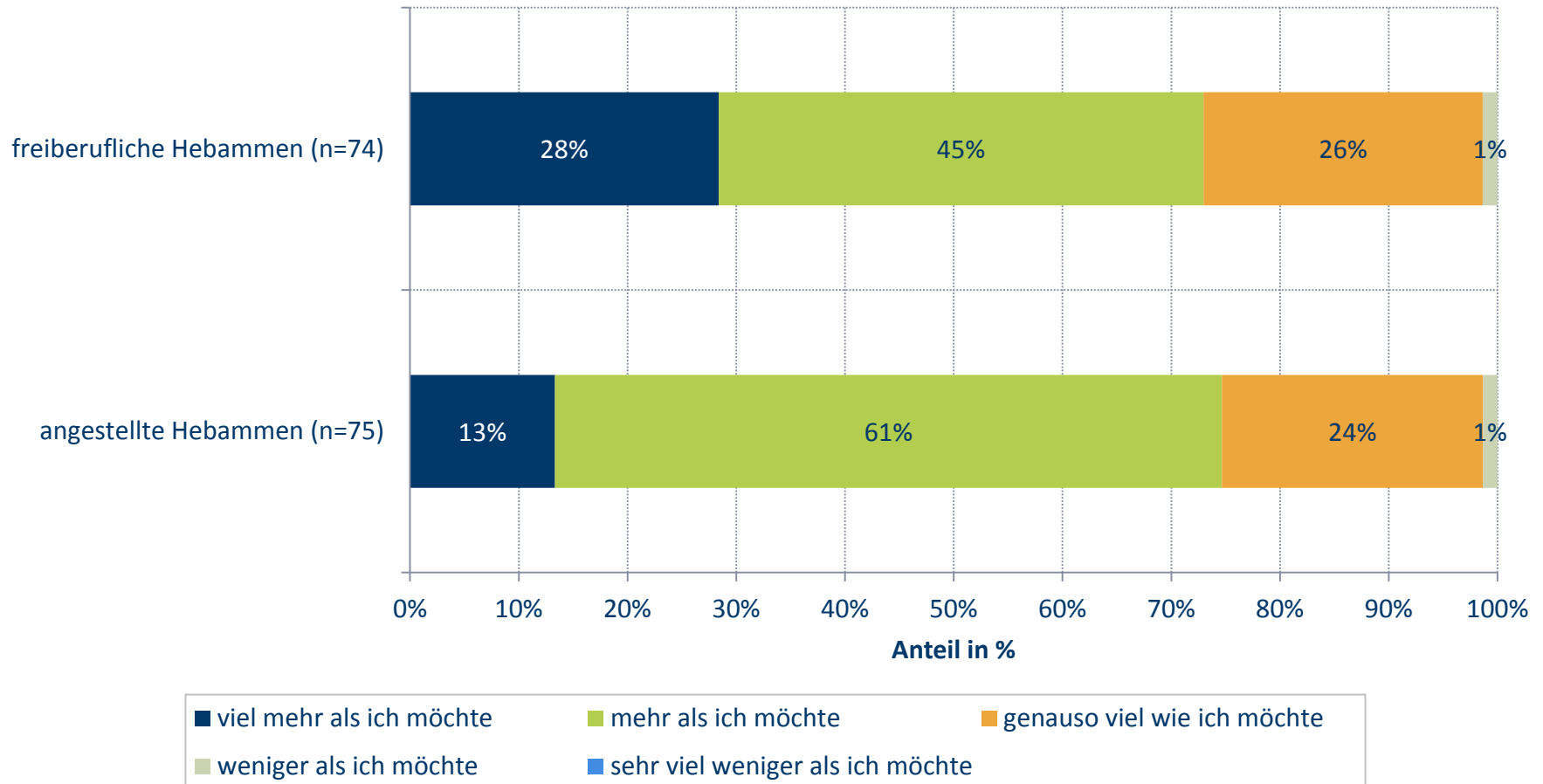
# Gründe für Veränderung der Arbeitszeiten:

Veränderungen bei der personellen Besetzung am Arbeitsplatz sowie steigende Nachfrage



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

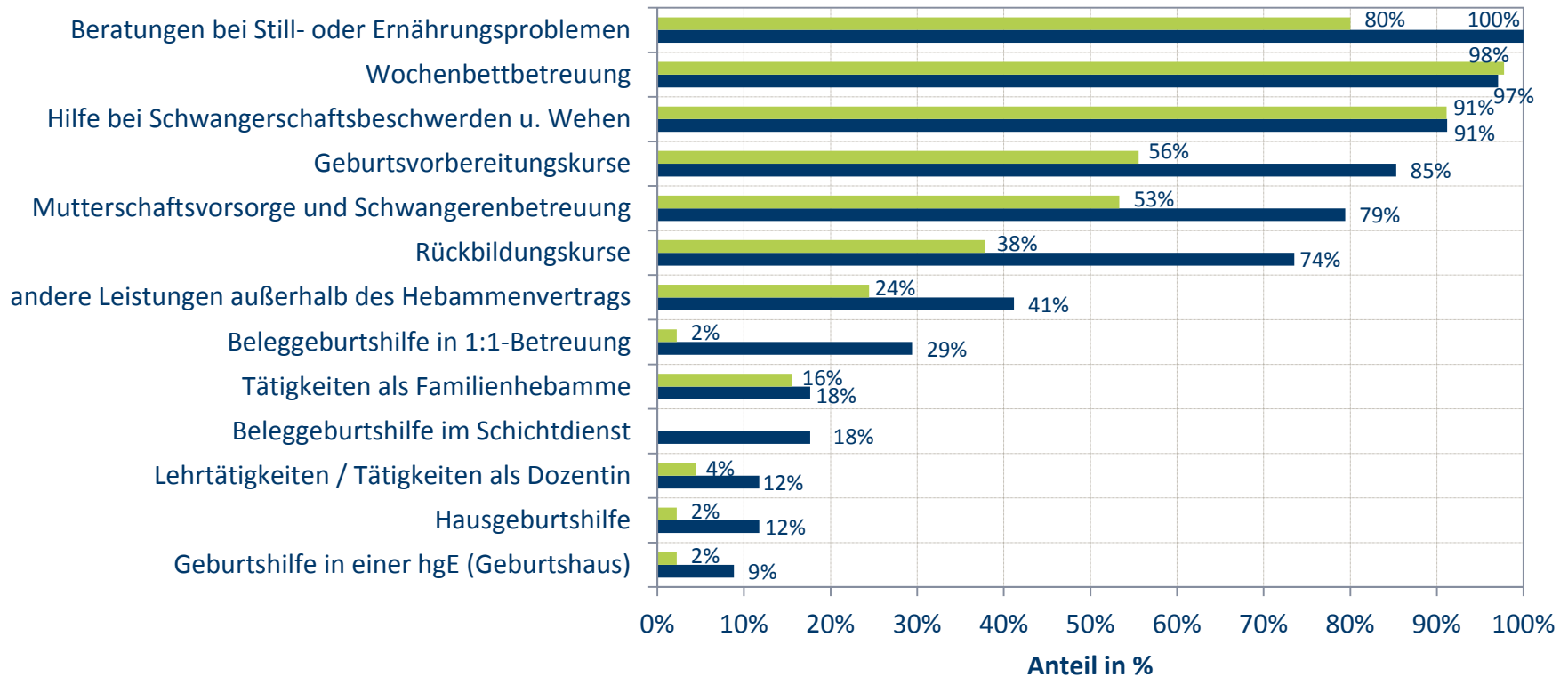
# Arbeitszeiten: Großteil der Hebammen arbeitet **mehr als gewünscht**



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

## 2c Angebot an Hebammenleistungen – **Leistungsspektrum der Hebammen**

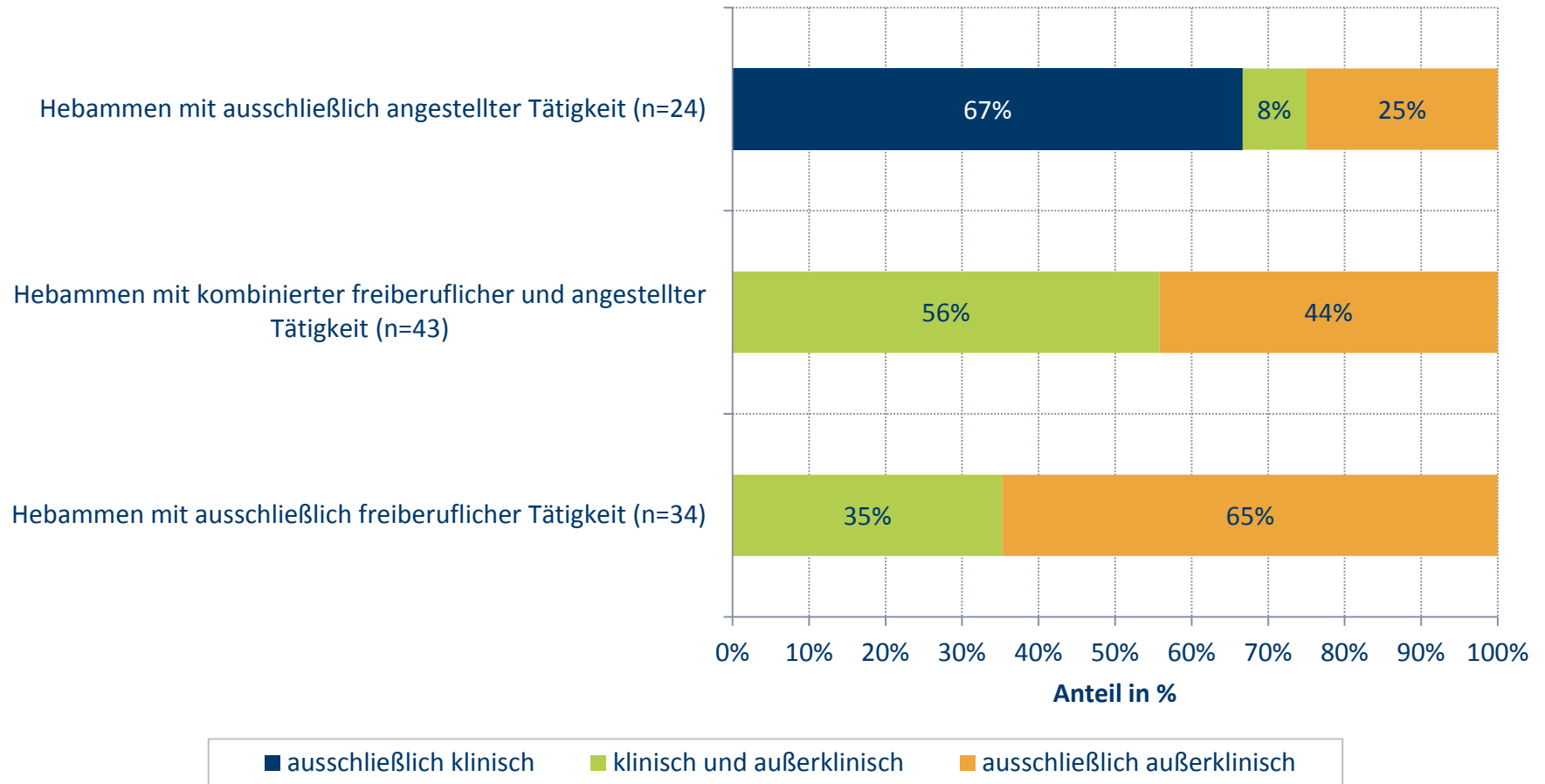
# Fast alle freiberuflichen Hebammen bieten: **Beratungen bei Still- und Ernährungsproblemen, Wochenbettbetreuung und Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden**



■ kombiniert freiberuflich und angestellt tätige Hebammen (n=45) ■ ausschließlich freiberuflich tätige Hebammen (n=34)

Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung;  
Anmerkung: hgE: hebammengeleitete Einrichtung

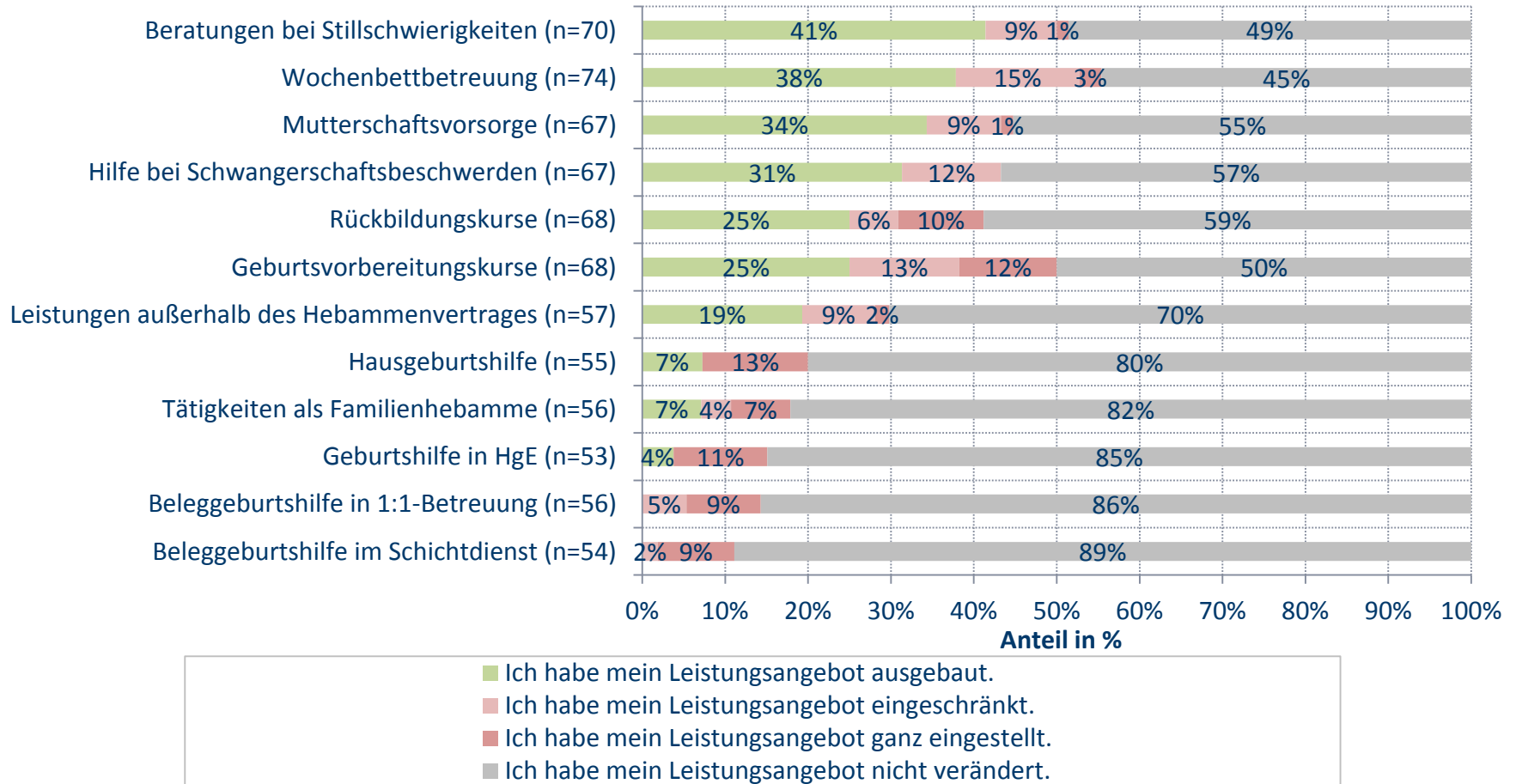
# Rd. zwei Drittel der Hebammen mit ausschließlich freiberuflicher Tätigkeit ausschließlich außerklinisch tätig



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung



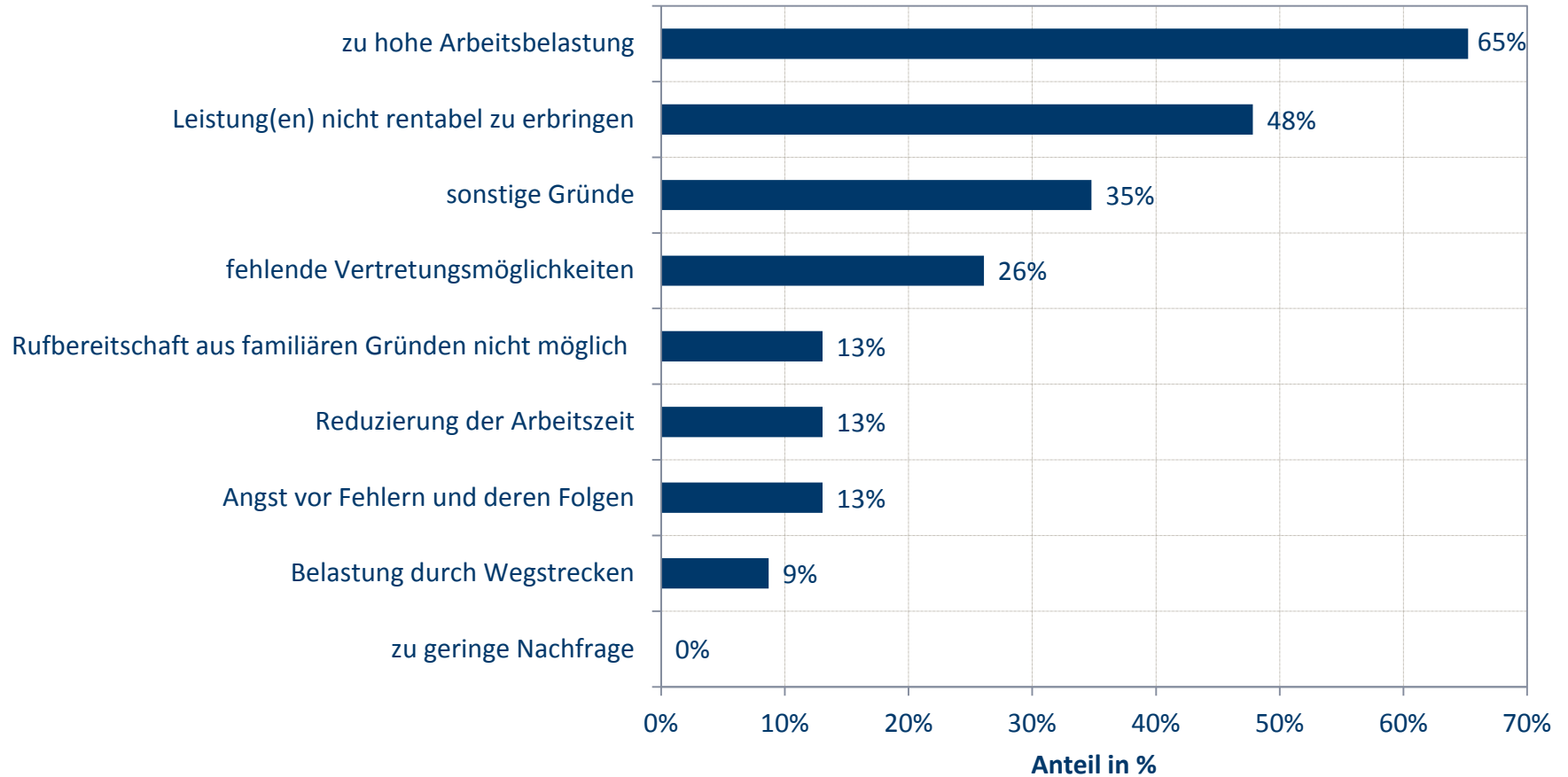
# Reduzierung des Angebots geburtshilflicher Leistungen in der Vergangenheit



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung;

Anmerkung: Hebammen, die ihr Leistungsangebot nicht verändert haben, können die Leistung anbieten oder nicht anbieten. Ausschlaggebend für eine Beurteilung der Entwicklung des Angebots ist das Verhältnis zwischen den Hebammen, die die Leistung ausgebaut oder eingeschränkt bzw. ganz eingestellt haben.

# Hauptgrund für Einschränkungen des Leistungsangebots: zu hohe Arbeitsbelastung

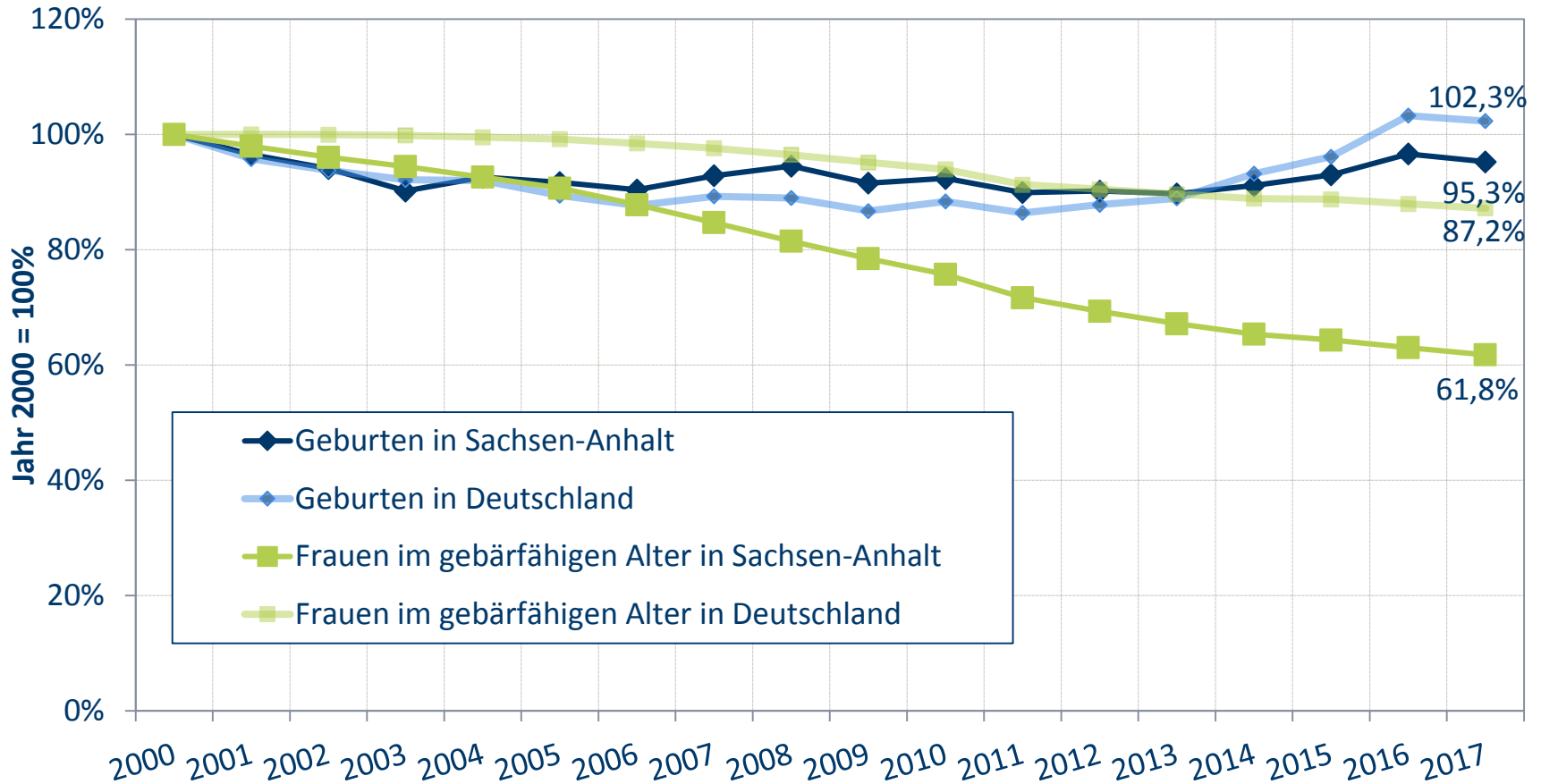


Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

### 3. Nachfrage nach Hebammenleistungen

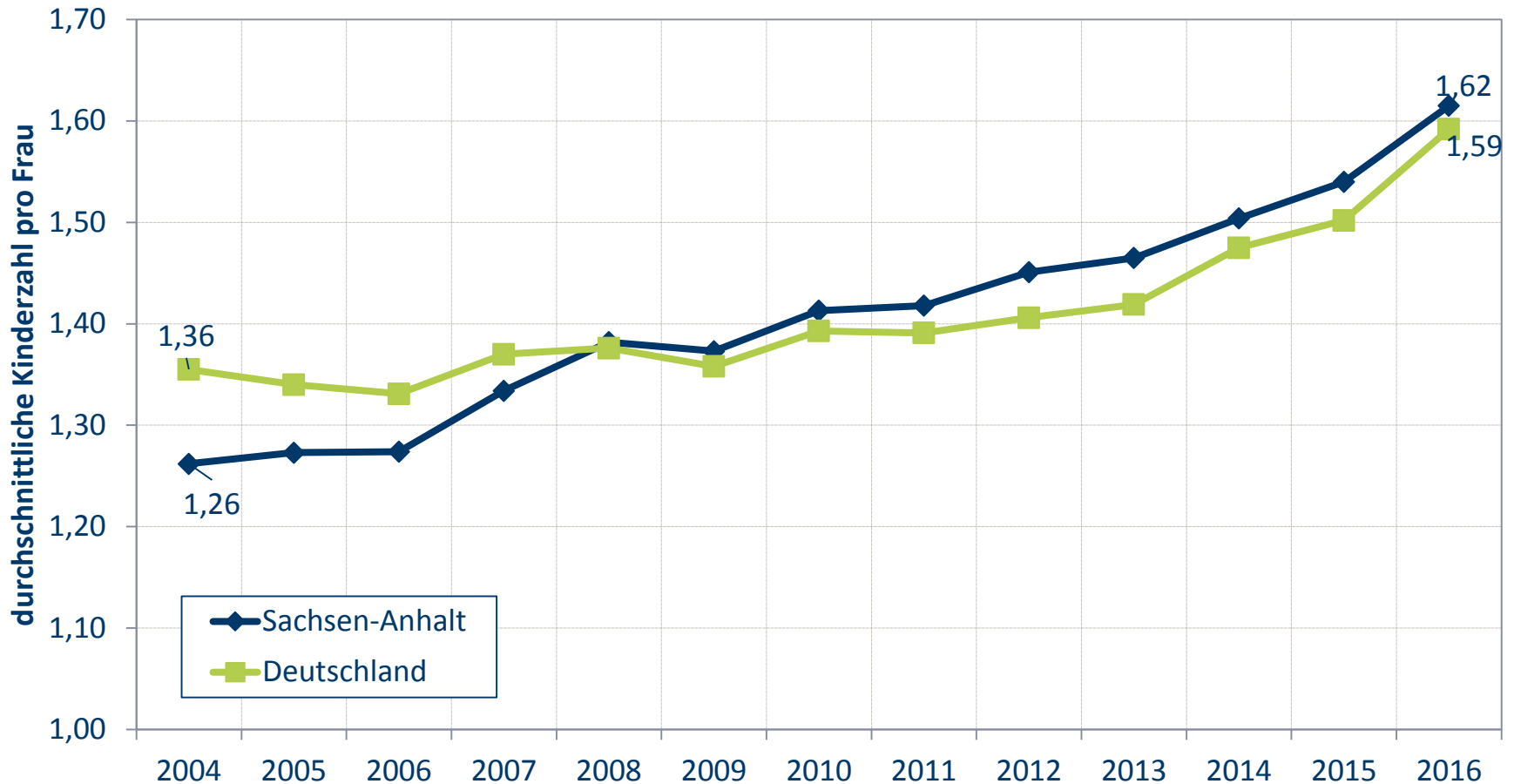
## 3a Nachfrage nach Hebammenleistungen – **Geburtenentwicklung**

Zeitraum 2000 bis 2017: leichter Rückgang der Geburten (-4,7%)  
 Zeitraum 2007 bis 2017: leichter Anstieg der Geburten (+2,6%)



Quelle: IGES auf Basis der Geburts- und Bevölkerungsstatistik der Genesis-Online Datenbank des Statistischen Bundesamtes

# Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Kinder pro Frau – überproportional in Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich



Quelle: IGES auf Basis der Bevölkerungsstatistik der Genesis-Online Datenbank des Statistischen Bundesamtes

## Geburtenzahlen entwickeln sich **regional sehr unterschiedlich**

	Geburten 2017	Veränderung seit 2007
Altmarkkreis Salzwedel	661	-4,9%
Anhalt-Bitterfeld	1.251	0,1%
Börde	1.350	-4,5%
Burgenlandkreis	1.297	-3,2%
Dessau-Roßlau	647	7,5%
<b>Halle (Saale)</b>	<b>2.391</b>	<b>14,6%</b>
Harz	1.594	-5,2%
Jerichower Land	730	8,3%
<b>Magdeburg</b>	<b>2.310</b>	<b>24,6%</b>
<b>Mansfeld-Südharz</b>	<b>891</b>	<b>-8,8%</b>
Saalekreis	1.466	-1,1%
Salzlandkreis	1.439	-3,5%
Stendal	901	-2,2%
Wittenberg	909	-1,0%
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>17.837</b>	<b>2,6%</b>

Quelle: IGES auf Basis der Geburts- und Bevölkerungsstatistik des Statistischen Bundesamtes

# Anzahl der gemeldeten freiberuflichen Hebammen je Geburt regional unterschiedlich

	Geburten 2017	Anzahl gemeldeter freiberuflicher Hebammen	Anzahl Geburten je freiberufliche Hebamme
Altmarkkreis Salzwedel	661	19	35
Anhalt-Bitterfeld	1.251	15	83
Börde	1.350	31	44
Burgenlandkreis	1.297	29	45
Dessau-Roßlau	647	15	43
Halle (Saale)	2.391	61	39
Harz	1.594	55	29
Jerichower Land	730	n.a.	n.a.
Magdeburg	2.310	78	30
Mansfeld-Südharz	891	16	56
Saalekreis	1.466	17	86
Salzlandkreis	1.439	25	58
Stendal	901	13	69
Wittenberg	909	12	76
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>17.837</b>	<b>394</b>	<b>45</b>

Quelle: IGES auf Basis der Geburts- und Bevölkerungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, der Daten der Gesundheitsämter sowie eigenen Berechnungen



## 3b Nachfrage nach Hebammenleistungen – **Inanspruchnahme von Hebammenleistungen**

Für die Inanspruchnahme liegen Routinedatenauswertungen der Krankenkassen vor

---

**In die Analyse gingen Daten der folgenden Krankenkassen ein:**

- AOK Sachsen-Anhalt
- IKK gesund plus
- Verbandes der Ersatzkassen e.V. (vdek)

**Insgesamt lagen damit Daten von 12.453 Versicherten mit einer Geburt im Jahr 2016 vor**

- Dies entspricht rd. 69% der Geburten in Sachsen-Anhalt

**Hebammenleistungen beziehen sich auf die abgerechneten Leistungen im Zeitraum von 9 Monaten vor der Geburt und 6 Monaten nach der Geburt**

# Wochenbettbetreuung die am häufigsten in Anspruch genommene Leistung

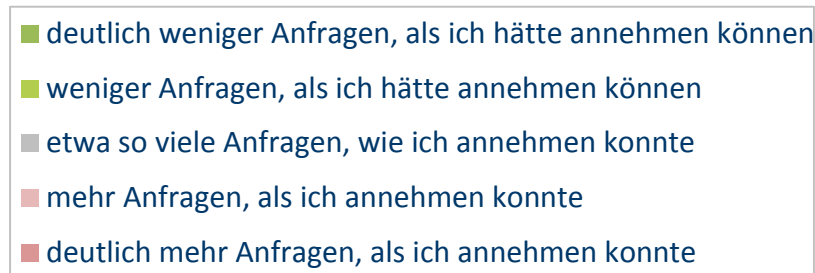
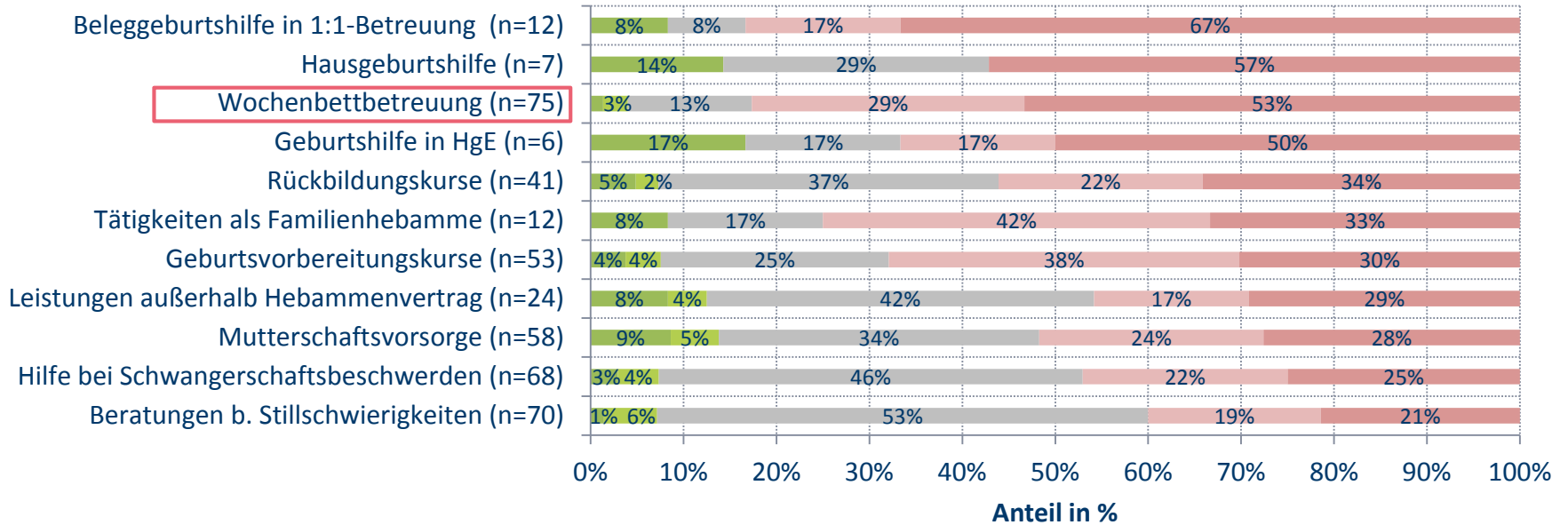
Leistungsbereich	Anteil der Versicherten
alle Leistungsbereiche insgesamt*	84%
<b>Leistungen der Mutterschaftsvorsorge und Schwangerenbetreuung</b>	
insgesamt in diesem Leistungsbereich	72%
Beratungen der Schwangeren	42%
Vorsorgeuntersuchungen	17%
Hilfen bei Schwangerschaftsbeschwerden und Wehen	52%
Geburtsvorbereitungskurs	36%
<b>Leistungen während des Wochenbetts</b>	
insgesamt in diesem Leistungsbereich	77%
aufsuchende Wochenbettbetreuung	72%
Erstuntersuchung des Kindes (U1)	9%
<b>Sonstige Leistungen</b>	
insgesamt in diesem Leistungsbereich	58%
Rückbildungskurs	33%
Hilfen bei Still- u. Ernährungsschwierigkeiten des Kindes	38%

Quelle: IGES auf Basis der Auswertung der Krankenkassendaten (AOK Sachsen-Anhalt, vdek, IKK gesund plus;  
Anmerkung: \*mit Ausnahme von Wegegeld sowie Materialpauschalen

## 4. Zusammenspiel zwischen Angebot und Nachfrage

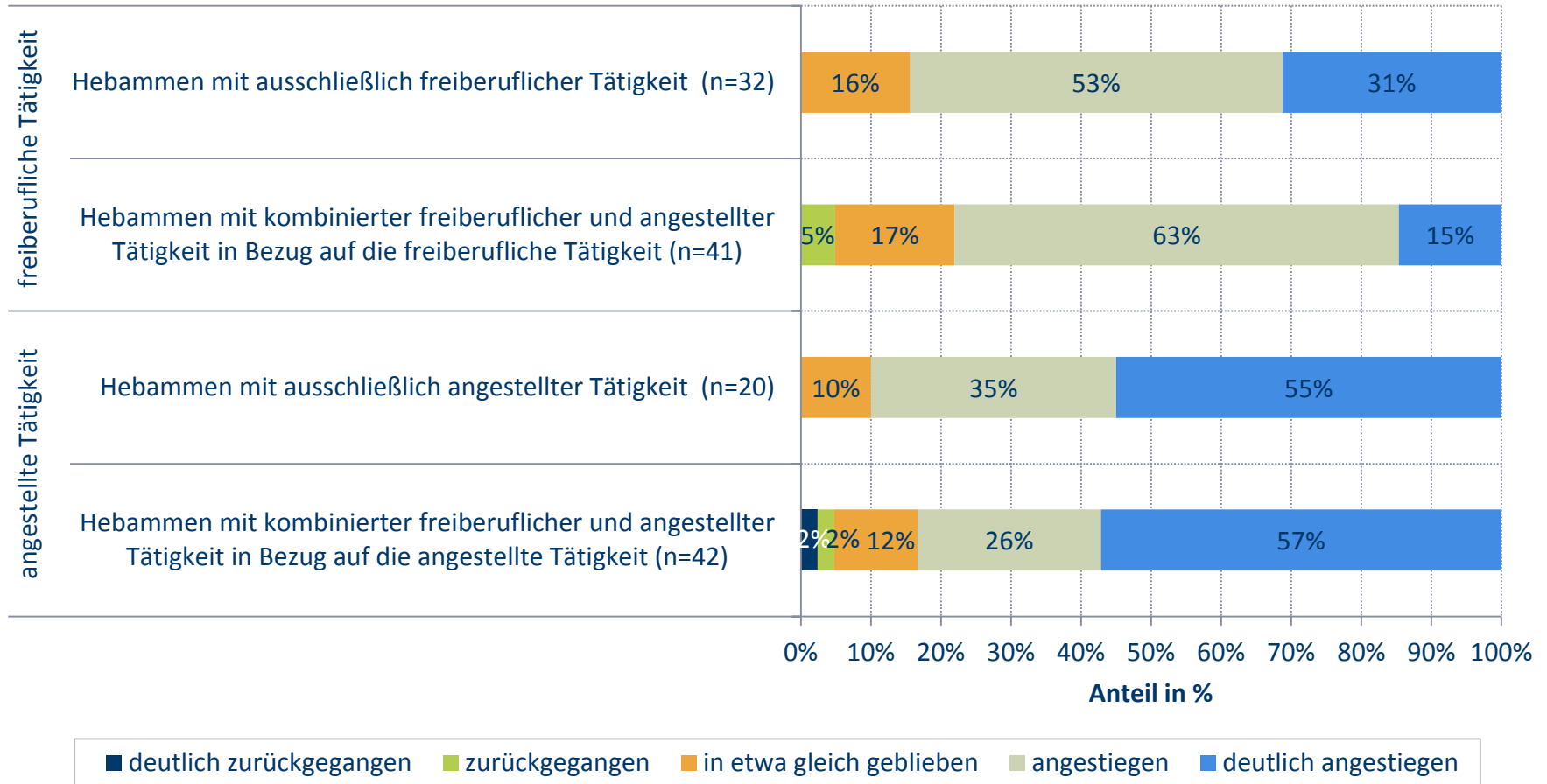
## 4a Zusammenspiel zwischen Angebot und Nachfrage – **Perspektive der Hebammen**

# Nachfrageüberschuss insbesondere bei der Wochenbettbetreuung am größten



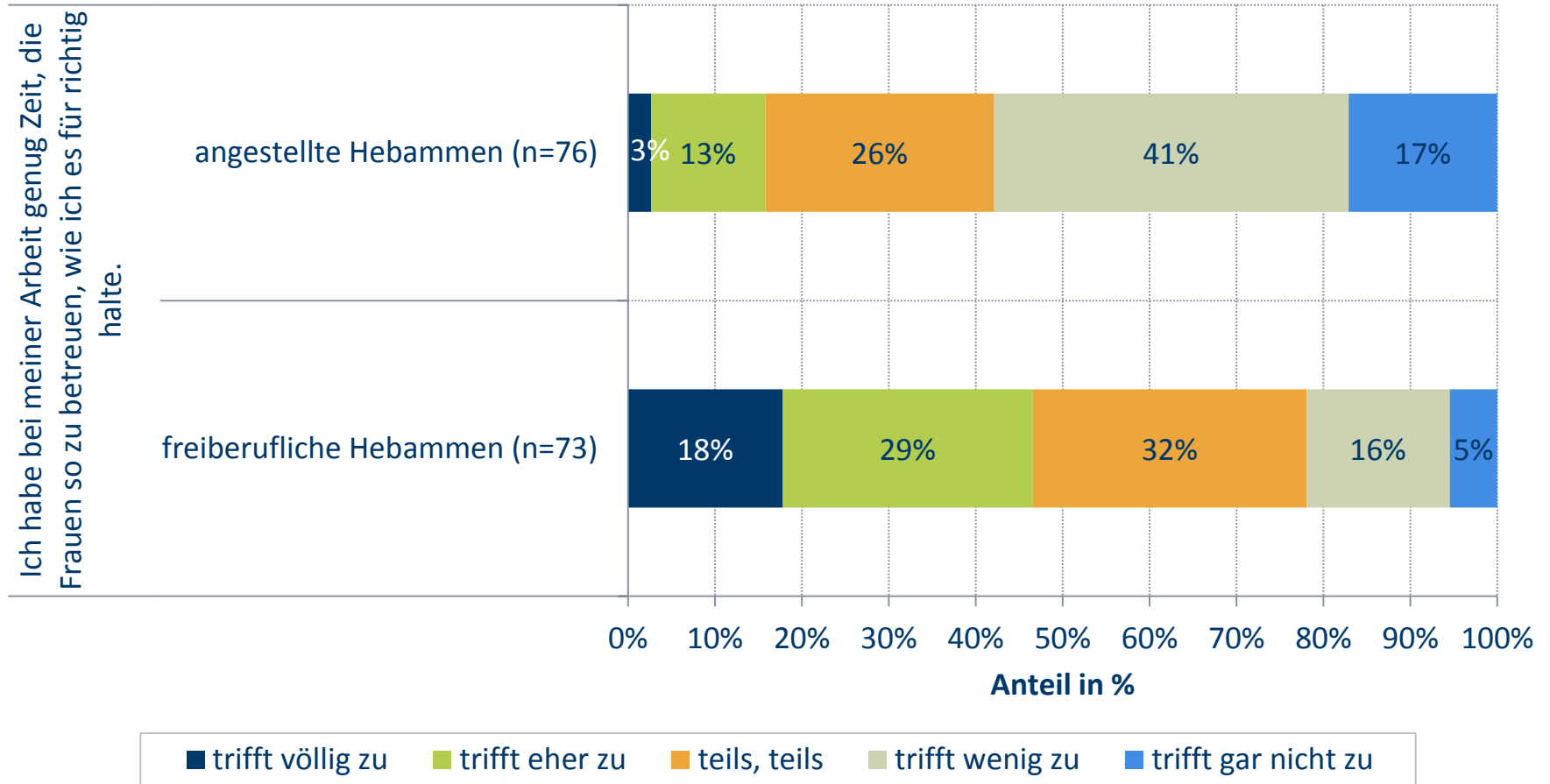
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung;  
Anmerkungen: Ausschließlich Hebammen, die die jeweilige Leistung anbieten.

# Deutlicher **Anstieg der Arbeitsbelastung** in den letzten fünf Jahren vor allem bei angestellten Hebammen



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

# Arbeitsbedingungen: Mehr als die Hälfte der angestellten Hebammen monieren **zeitbedingte Betreuungsdefizite**



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung



## 5. Zukünftige Entwicklung von Angebot und Nachfrage

## 5a Zukünftige Entwicklung von Angebot und Nachfrage – **Angebotsentwicklung**

# Einschätzung der **zukünftigen Entwicklung des Hebammennachwuchses** – drei Szenarien

Szenario	Anzahl der Absolventinnen in den nächsten ....			
	2 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	15 Jahren
Fortschreibung des Status quo	18	48	93	141
Vollakademisierung ab 2020 <u>mit</u> Studiengang in Sachsen-Anhalt	18	36	89	143
Vollakademisierung ab 2020 <u>ohne</u> Studiengang in Sachsen-Anhalt	18	36	36	36

Quelle: IGES auf Basis der Befragung der Schulen sowie eigenen Berechnungen

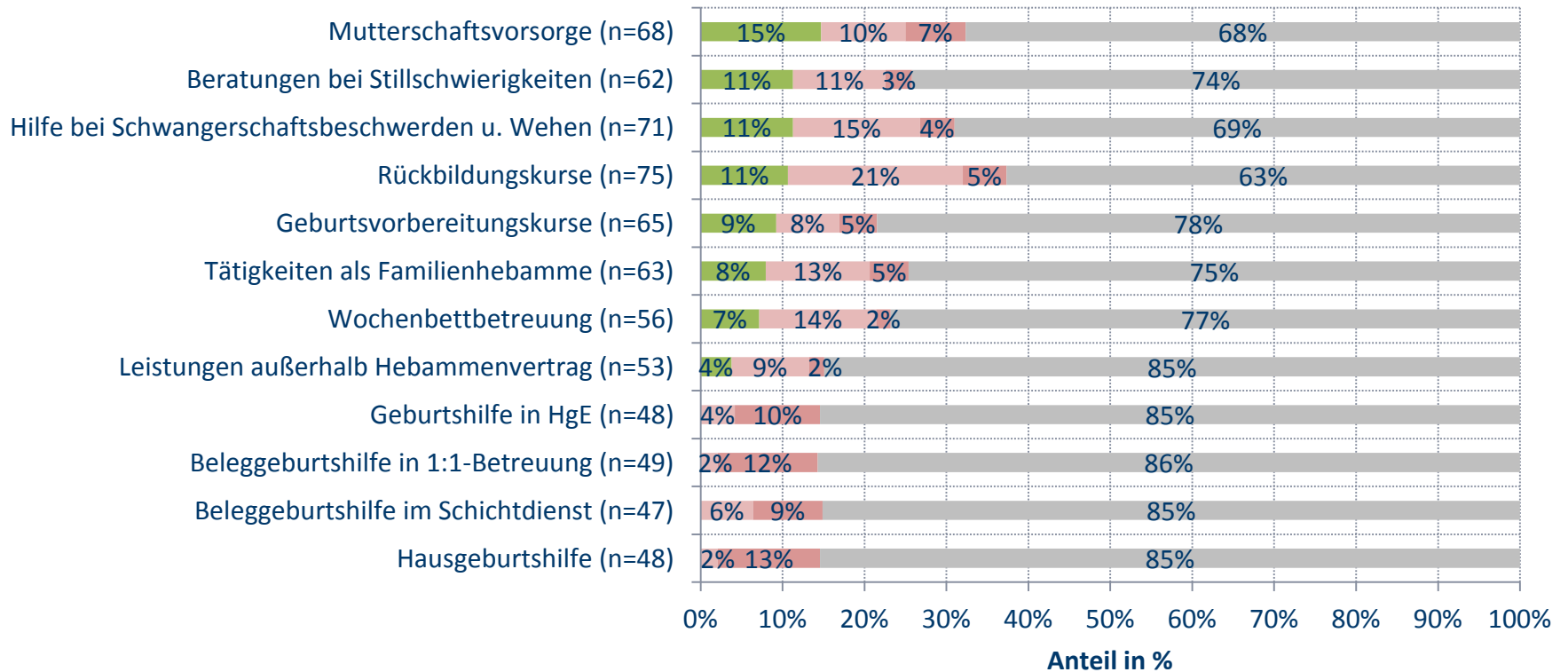
# Einschätzung der **zukünftigen Entwicklung des Nachbesetzungspotenzials**

	Anzahl der altersbedingt ausscheidenden Hebammen in den nächsten ....			
	2 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	15 Jahren
<b><u>rein altersbedingt ausscheidende Hebammen</u></b>	12	25	88	184

- zusätzlich denkt jede fünfte Hebammen oft / sehr oft an eine Berufsaufgabe
- derzeitige Versorgungssituation durch erhebliche nicht-präferenzgerechte Arbeitszeitausweitung gekennzeichnet:
  - ungefähr 40% planen eine (starke) Reduktion der Arbeitszeit in den nächsten fünf Jahren
- derzeitige Versorgungssituation durch eine hohe Arbeitsbelastung der Hebammen gekennzeichnet sowie
- derzeit schon vakante Stellen an den Kliniken und Schwierigkeiten der Kliniken, die Stellen zu besetzen.

Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung sowie eigenen Berechnungen

# Zukünftige Angebotsplanung freiberuflicher Hebammen: mehr **Einschränkung** der Leistungen als Ausbau geplant – insbesondere bei Rückbildungskursen und Geburtshilfe



■ Ich plane mein Leistungsangebot auszubauen.
 ■ Ich plane mein Leistungsangebot einzuschränken.
 ■ Ich plane mein Leistungsangebot ganz einzustellen.
 ■ Ich plane mein Leistungsangebot nicht zu verändern.

Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

## 5b Zukünftige Entwicklung von Angebot und Nachfrage – **Nachfrageentwicklung**

## **Geburtenentwicklung**

- weiterer Rückgang der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter bis 2030
- allerdings: bislang starker Anstieg der Geburtenziffer
  - Geburtenziffer 2016 liegt mit 1,62 über der prognostizierten (1,55 bis 2020)
- weiterer Anstieg bis 2020 erwartet, danach konstante Entwicklung

## **Nachfrage nach Leistungen**

- steigender Anteil Zweit- und Drittgebärender mit tendenziell geringerer Nachfrage

## **Regional Unterschiedliche Entwicklung**

- steigende Nachfrage in städtischen Regionen
- voraussichtlich eher Rückgang in ländlichen Regionen

## 6. Handlungsbedarf und -optionen



## Handlungsbedarf

---

**Aktuelle Versorgungssituation durch nicht-präferenzgerechte Arbeitszeitausweitung der Hebammen sowie starke Arbeitsbelastung der Hebammen gekennzeichnet:**

- Hebammen erwägen Arbeitszeitreduktionen und Berufsaufgabe
- Einschränkungen der freiberuflichen Hebammen in bestimmten Leistungsbereichen (Rückbildungskurse, Geburtshilfe, Wochenbettbetreuung)

**Aktuell gibt es Stellenbesetzungsprobleme an Kliniken**

- vakante Stellen, teilweise über längeren Zeitraum
- Hebammen können Frauen nicht mehr so betreuen, wie sie es für richtig halten

**Nachwuchs reicht in (spätestens) 15 Jahren nicht mehr aus, die altersbedingt ausscheidenden Hebammen zu ersetzen**

**Ohne eigenen Studiengang in Sachsen-Anhalt können spätestens in zehn Jahren die altersbedingt ausscheidenden Hebammen nicht mehr ersetzt werden**

## Diskussion möglicher Handlungsoptionen

---

### **Aufbau eines Monitorings der Versorgungssituation**

- Verbesserung der Datenlage (bei Gesundheitsämtern) über Hebammenangebot
  - Anzahl, Umfang der Beschäftigung, Leistungsspektrum
- Analyse der Daten: kleinräumiges Monitoring, damit potenzielle Engpässe frühzeitig erkannt werden können

### **Etablierung eines Instruments zur Hebammenvermittlung**

- effizientere Zuordnung der vorhandenen Angebotskapazitäten zur Nachfrage

### **Verbesserung der Personalsituation in den Kliniken**

- Initiierung eines Austauschs der Leitungen der Kreißsäle (Best-Practice-Ansätze)
- Förderung des Einsatzes von Praxisanleiterinnen
- Vorgabe von Qualitätskriterien im Rahmen der Landeskrankenhausplanung (Personalschlüssel)

### **Maßnahmen zur verstärkten Nachwuchsgenerierung**

- Etablierung eines Studiengangs
- Ausweitung der Anzahl der Ausbildungsplätze

## 7. Diskussion

IGES Institut

[www.iges.com](http://www.iges.com)